

ciao. a casa.

paliano. also.

pa. what.

stille.

mit rom verbindest du es.

und mit literatur. weil da liebe freund* & kolleg*innen.

aber sonst.

dass es allerdings so weit von der ewigen stadt. dass es da zwar eine verbindung. aber halt per autostrada. oder

treno. ja das schon. aber dass es dann doch im sogenannten nirgendwo.

dass es keine cafés ums eck.

das ist schon erst mal eine umgewöhnung für dich. du sogenannte kaffehaustante. die schon ein bisschen decoff.

seit corona.

auch wenn es bei alessandra und marcello denen die kleine bar dass es bei denen immer sehr nett.

domus artium. also.

ein anwesen. für sich.

für sich ist man hier auch. aber nie einsam.

gelegen an der hektischen und für fußgänger*innen lebensgefährlichen schnellstraße.

ein herrschaftliches tor. das dich empfängt.

die lange pinienallee. mit der aussicht auf den minicampanile.

vorbei an den roten häuschen. noch eine minikurve. einen minihügel hoch – und.

ciao. casa litterarum.

die erstrahlt im schönsten abendlicht. du stellst den motor ab.

stille.

du bist da.

an.gekommen.

tagtäglich.

entdeckst tiere. die du noch nie.

vor skorpionen wurdest du gewarnt. begegnet bist du keinem. auch keine kreuzotter ist aufgekreuzt.

diese stille. die gar nicht still. weil hier täglich gejammt. live. gezirpe gesurre und gezwitscher. mal übernehmen
die zikaden mal die hunde.

und natürlich deine hauseidechse.

die allmorgendlich auf der türschwelle. die zuvor der vogel allmorgendlich als toilette. tua lucertola
die ihr sonnenbad. bis auch du. weil das dein morgenschreibplatz. bis dich die pralle sonne. und du um die
ecke in den schatten. mit dieser unglaublichen weite im blick. und dieser sengenden stille.
dein fast alltäglicher weg mit einem der mülleimer. getrennt nach tagen. um die kurve. durch dieallee. zum tor.
diese leichtigkeit beim raufgehen. wenn du wieder beide hände frei.
wenn der baum auf dich wartet. der regenbaum. der dich vor der mittagshitze.

und wenn es dir zu still. wenn die siesta vorbei. war da immer eine stadt. ein dorf. oft auf einem hügel. die du
erkundet. mal subiacco. mal paliano. mal genazzano. mal agnani. und sehr oft olevano. weil du dich ein bisschen
verliebt. in dieses städtchen.

auch vincenzos ciao durchbrach die stille. mit tipps und schätzen aus seinem garten.
oder raoul und manu die gegenüber die fensterläden. die in den bundesländerateliers gewerkt.
zum schluss habt auch ihr gejammt. eine werkschau veranstaltet. burgenlandwien goes italia. coronatauglich in
der offenen alten scheune.
mit sofas draußen. bildern drinnen. lesungen an der scheunentürschwelle. und natürlich apero. vincenzo hat ein
paar herren mitgebracht. den bekanntesten maler olevanos. zum beispiel.
und für die welt außerhalb des colonnators einen livestream.

tore hast du auch gesehen.

beim italien-österreich-match. eine burgenland-wien-enklave inmitten der einheimischen.

du bist da.

heim.

es waren pralle tage. voller leben. inspirationen. die noch lange weiter in dir. die noch lang nicht still.

30 morgen später.

du stehst wieder an deiner

geliebten türschwelle.

ein letztes mal. den schlüssel ins schloss.

gibst dein schreibplatzerl. wieder frei. machst platz für die hauseidechse.

sagst leise auf wiedersehen und hoffst. dass beim nächsten mal der baum. der dich vor dem blick aufs
amazoncenter geschützt. dass der noch steht.

liebe casa litterarum. ich war sehr a casa in dir.

grazie.

liebe österreichische gesellschaft für literatur.

liebes bmkoes.

für meine neue liebe zum latium. das ich neu entdecken darf.

für die vielen zeichen. die ich eintippen konnte.

für die momente. die ich jetzt in mir trage.

für inspirationen. die meinen text in eine neue richtung.

grazie mille.

für ein unvergessliches monat.

renate aichinger, paliano, juni 2021

renate.aichinger@gmail.com